Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 42

Artikel: Idylle - durch die Parteibrille
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-496120

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Zeiche bürgt für Schwizerwar!

Idylle –
durch die Parteibrille

‹Borba›, das Blatt der kommunistischen Partei Jugoslawiens, berichtete kürzlich seinen Lesern, es habe seit 1900 in den USA mehr Verkehrstote gegeben, als amerikanische Soldaten in sämtlichen Kriegen, die von den Vereinigten Staaten bisher geführt wurden, gefallen seien. Dazu schreibt das Parteiblatt, eine ähnliche Entwicklung sei in Jugoslawien nicht zu befürchten, weil bei ihnen weniger Auto gefahren und dafür mehr gekämpft worden sei.
Nun, augenscheinlich doch aber umsonst, denn die Freiheit, für die allein der gesittete Mensch heute noch kämpfen darf, hat sich das bedauernswerte jugoslawische Volk bis zur Gegenwart nicht erringen können.
Im übrigen: in der Unfreiheit läßt sich mit Eseln wahrscheinlich besser leben als mit Autos.

Pietje